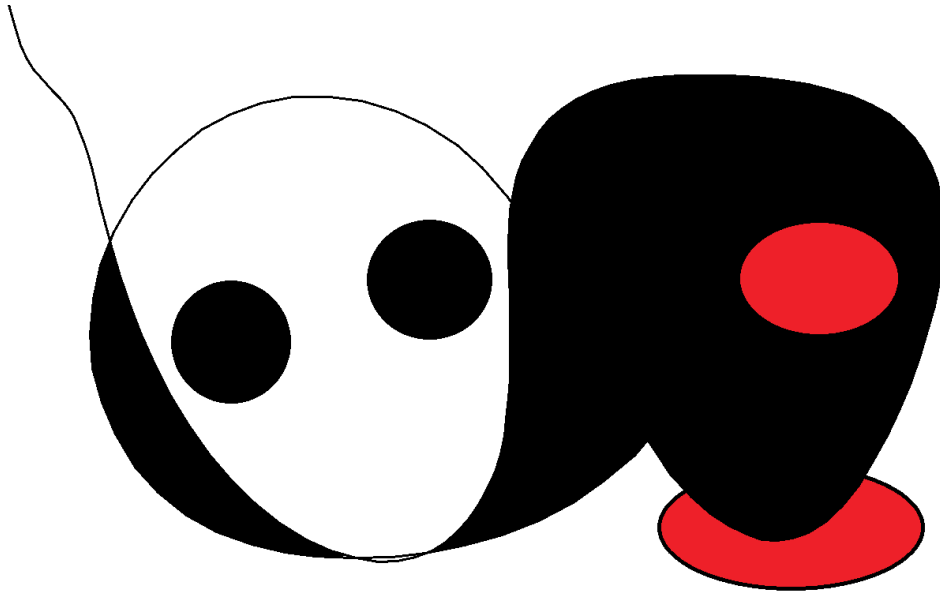


ROMANGESTALTEN



CLOWN IM ROLLSTUHL:

Irgendwann wird ein Wunder geschehen. Geheimdienstler tritt ins Leben und will eine Gräfin in mein Leben ziehen.

MANN IM ROLLSTUHL:

‘Eine Hand wäscht die andere’, sagte er. Falls er deine wäscht, wirst du seine waschen müssen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich mache mir Hände nicht schmutzig.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich mache mir Hände beständig schmutzig.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Er zeigt sich im Internet, Zwischennetz, zwischen amerikanischer, israelischer Fahne. Narben vom Fechten am Kopf, er wählt radikal links. Sagt er.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Schmutz diskriminiert Erde.

MANN IM ROLLSTUHL:

Dis.tanz ermöglicht Tanz.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Enkelin will erwachsen sein. Vater, Mutter bezeugen ihr Zuneigung, und Schutz. Ich bin glücklich, ich bin traurig, ich bin überflüssig, ich bin eifersüchtig. Ich liege im Bett und -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

wo wollen wir hinreisen, uns raus zu reißen aus der Liebe zu Kindern, die selbst bestimmte Wege gehen?

FRAU IM ROLLSTUHL:

Mein Sohn ist depressiv, sagt er.

MANN IM ROLLSTUHL:

Das klingt depressiv.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Niemand sonst leiste für Kinder, was ich leiste, sagt ein Boxer.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Fremde Frau ging vorüber und sagte: "Sie sind schön!"

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will Lotto spielen, Haus kaufen, Nachbarn vertreiben können, die mich nerven.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Nachbar spielt Lotto. Er könnte dich vertreiben. Ich liebe meinen Sohn, seine Frau, Kinder lieben ihn. Was fehlt ihm? Ich will beständig mit ihm reden.

MANN IM ROLLSTUHL:

Es könnte ihn deprimieren. Ich angelte, etwas hing schwer, zuckte nicht. Blumentopf tauchte auf und stank.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Flussbett stinkt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will nicht in ihm liegen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich will Holzfeuer, Rauch wie Nebel.

MANN IM ROLLSTUHL:

Kein Fisch verbeißt sich in Angel, Tod.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Körper schmerzt. Wo ist der Haken?

MANN IM ROLLSTUHL:
Bis Sommerbeginn herrschte Sommer, nun ist Herbst.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Leben ist wie Wetter.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Wenn es mir gelingt, mich nur vom Wetter abhängig zu fühlen, bin ich glücklich. Sie sagten Fete de la musique, durchorganisiert. Niemand saß vor einem der Mietshäuser und musizierte. Mein Sohn durfte Angst vorm Absterben seiner Frau nicht zeigen, Körper schüttete körpereigene Morphine aus, Depression Schutzmechanismus. Ich liebe ihn in jedem, der ihm ähnlich sieht, der sich ähnlich bewegt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Ich sehe Tochter, Bruder da und dort durch Menschenmengen huschen, weil es Menschen gibt, die ihnen ähnlich wirken.

MANN IM ROLLSTUHL:
Ich bin verwurzelt in der Familie. Als meine Schwester in die Wohnung neben meine Eltern zog, wirkte sie psychisch instabil, Eltern kümmerten sich, vernachlässigten mich, ich akzeptierte es, wunderte mich, dass sie als hoch dotierte Angestellte im Öffentlichen Dienst beständig über Geldmangel klagte, ich lebte am Existenzminimum, als sie stabilisiert schien, war ich verleumdet, Eltern in Hausmeisterfunktion, sie hat sich sogar meinen Anteil am Gartengrundstück angeeignet. Trashgeschichte – ich bin nicht freiwillig drin.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Wetter wechselt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Kinder spielen Friede-Freude-Eierkuchen, Herzszene mit Klavier. Vor der Tür bedrohten Jugendliche, die Hausverbot erhielten, weil sie nachts eingebrochen und geklaut hatten, Erzieher mit Mord.

MANN IM ROLLSTUHL:
Die, die Landesgrenzen ohne Erlaubnis überschreiten, erkennen

Grenzsetzungen nicht an.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Erzieher müssen Jugendliche nicht Lusche nennen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Wir sind Grenzgänger.

MANN IM ROLLSTUHL:
Wir sind legal hier.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Kein Mensch ist illegal. Ich stand erstarrt, sagte mit Druck in der Stimme: Fangt neu an!

MANN IM ROLLSTUHL:
Du bist gut im Theatralischen, sobald Du theatralisch sein musst.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Mehrheit der Menschen will, dass es keine Sieger, Verlierer gibt.
Es müsste keine Verlierer geben.

MANN IM ROLLSTUHL:
Im Fußball gewinnt der, der Tore schießt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Es herrscht Kunstfest, Happening, es wirkt wie ausgestorben.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich kann Schild, das am Kiosk war, nicht vergessen: Stimme erheben gegen Kopftuchverbot!

MANN IM ROLLSTUHL:
In Türkisch-arabischen Cafés nur Männer.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Wir arbeiten mit ihren Kindern.

MANN IM ROLLSTUHL:
Kein Projektgeld. Staat blockt Integration.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich wache gewöhnlich im Morgengrauen auf. Telefon schrillt.
Schlaftrunken ziehe ich Rollos nach oben, Weinglas stürzt ab.
Nun habe ich Scherben.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn im Fußballspiel Tore geschossen oder irgendwo Hochzeiten gefeiert werden, es vorm Fenster knallt, weiß ich, dass Männer mit Waffen in der Nähe sind.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sie vergiften Ratten im Hof.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ratten hatten mich nicht gestört.

MANN IM ROLLSTUHL:

Vorderachse meines Autos zerbricht, weil sich Ratten Gänge graben, in die Boden bricht.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir leben nicht anders als sie. Falls ich berühmt gemacht wäre, würde ich nicht mit Kindern aus bildungsfernen, Immigrations-, Flüchtlingsfamilien arbeiten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Du arbeitest mit mir. Ich war da und dort vertrieben worden, sehe durch Fenster über Fluss auf Wiese, Bäume, Himmel. Fledermäuse flattern ins Zimmer und raus.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Niemand lächelt mich so oft an wie Kinder.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ihre Augen leuchten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Deine Augen leuchten.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Sie spielen Klavier nach Gefühl, Gehör, sitzen wie im Konzert, wenn ich zu Hause Aufnahmen anhöre, höre ich so wunderbar komponierte Stellen, als spräche Gott zu mir.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich telefoniere mit meiner Enkeltochter, sie will Fingerring. Als ich Laptop öffne, sind in Werbefenstern Ringe, Adressen von Goldschmieden.

MANN IM ROLLSTUHL:

Als ich einkaufen war, zählte Google auf, wo ich gewesen bin und will Beurteilungen. Ich streune durch ehemaliges Industriegelände. Künstler eroberten sich Ateliers.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn jede Bildart Eigenwilligkeit ausstrahlt, wirken Bilder, dicht gedrängt, nicht wie Kunst.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Das ist die Kunst.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn Soziales Kunstwelten ähnelt, wirkt Natürliches wie Kunst. Ich bin glücklich, wenn Fremde im Vorbeigehen „Gute Nacht!“ sagen, Mond am Horizont steigt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich bin glücklich, wenn sich Tür zum Synthesizer nicht öffnen lässt, ich Küchenutensilien auf die Bühne lege, Session beginnt. Kinder bestimmen ihren Leader selbst. Boxer sitzt im Gefängnis. Er hatte mich behandelt, als suche er in mir Mutter und Vater.

BESCHWERDECHOR SINGT:

"'Solidarität statt Heimat´ schreien sie. „Solidarität ist Heimat!"

MANN IM ROLLSTUHL:

Schwester intrigiert wie Kriminelle, sie hat nun zwei Grundstücke, ihre Kinder erben drei, ich keins.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Du kannst nicht vergessen, was dir Sicherheitsgefühl nimmt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Nothaus Gartenlaube. Gartenlaube Nothaus.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Du hast schuld, wenn du vertrauensselig bist, du bist wahnsinnig geworden, wenn du Mut, anderen zu vertrauen, verloren hast.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn Wasser am Hals steht, kann ich nur in Sekundenschlaf.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn ich Menschen tanzen sehe, werde ich getanzt. Im Laptop

tanzen Sasha Waltz' Tänzer in meinem Schoß.

MANN IM ROLLSTUHL:
Rotwein stimmt traurig.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich werde traurig, wenn du traurig bist.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Ich werde traurig, wenn du traurig bist.

MANN IM ROLLSTUHL:
Rotwein ist sauer. Magenbeschwerden. Das ist die Traurigkeit.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich war gegen Happy ends in Filmen, ich will Happy ends leben.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Lancelot will Experimente.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Er trinkt zu wenig.

MANN IM ROLLSTUHL:
Er sieht Fußball wie ich.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Er kommentiert Fußball wie ich.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich sehe mir Gesichter der Fußballer an.

MANN IM ROLLSTUHL:
Ich will, dass die guten Menschen siegen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Friedo schreit, falls ihm etwas nicht passt. Wenn er nicht mehr schreit, ist er ein guter Mensch.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Wenn er Pappkrone trägt, ist er der kleine König.

MANN IM ROLLSTUHL:
Er lächelt dem kleinen König im Video zu.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Er sagt, er will immer hier bleiben.

MANN IM ROLLSTUHL:
Er rennt zur Tür, als Mama und Papa kommen.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Wie schön Familie ist, in der keine Spannungen sind.

MANN IM ROLLSTUHL:
Er schmierte Rotze an Tapete, bemalte Sessel und Decken.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Kinder sind kindlich.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Hunde zerbeißen Schuhe, bepinkeln Sofas.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Ich habe Angst, dass sie sich rächen, Grab schänden, falls wir nicht wollen, dass die Friedhofsverwaltung Totenruhe stört. Sie will Allee dort, wo Grab meiner Eltern ist. Ich fühle mich nicht wohl auf dem Friedhof, seitdem Tor verschlossen wurde, obwohl Wachschutz uns hätte sehen müssen, seitdem ich weiß, dass sie die alte Frau aus ihrer Wohnung im Verwaltungshaus zwangen, statt zu warten, bis sie gestorben ist.

MANN IM ROLLSTUHL:
Wenn ich mit altem Dieselauto hinfahre, riskiere ich Strafgebühr.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich schreie mit gepressten Lippen, wenn du mich massiert hast, ist Gefühl von Leichtigkeit.

MANN IM ROLLSTUHL:
Im Himmel blauer Fleck.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Haut hat blaue Flecke.

MANN IM ROLLSTUHL:
Himmel ist auch nachts grau, ich will Nacht schwarz.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Schauspieler wollten von mir regiert werden, ich lehnte ab, weil ich

Mutter und Vater nicht in Rollen zwingen konnte, Regisseure wollten, dass ich als Schauspielerin auf die Bühne gehe. Wenn ich gehorchen könnte, wäre ich als Kind Marionette geworden.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Kind lief auf mich zu, öffnete Hand, zeigte, was es gefunden hatte. Mädchen griff nach meiner Hand, sagte: „Ich will immer bei Euch bleiben. Ich habe solche Angst!“ Ich will Selbstvertrauen im Fremden, sie spielen vier- oder sechshändig Klavier, singen ins Mikrofon, tanzen. Sie nannten mich Reine, Heilige, steckten mich ins Kinderheim. Ich hörte auf zu schreien, als Vater mir eine Tüte Bonbons gab, die ich verteilen konnte. Es hatte für mich Sinn, im Kinderheim zu sein, wenn ich Bonbons verteilen konnte.

MANN IM ROLLSTUHL:

In mir Betrugsverdacht gegen Menschen anderer Kulturen. Aber mein Auto hatte sein Auto geschrammt. Ich hatte beim Einparken nicht beachtet, dass ihr Auto hinten breiter als vorn ist. Ich muss mit ihnen Daten austauschen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Er ähnelt einem Asiaten, höflich, kam aus dem Iran und war laut Dokumenten Afghane. Geburtsdatum: 1.1., das ist ein Tag, der in Pässe geschrieben wird, wenn einer ohne Papiere einreist.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Lanzelot soll in seiner Klasse Streit schlichten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Er lebt sparsam, sammelt Geld, aber wer Geld gespart hat, dem kann Geld weg genommen werden. Er musste Strafe zahlen, als seine Großeltern wegen ihm eine Fähre verpasst hatten.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Er hat ihnen verziehen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Er hatte Angst vor Schule, sagt er, weil er den Leistungsdruck gespürt hatte, unter dem Leila litt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich gehe an meinem Geburtstag zum Punkkonzert. Menschen bewegen sich theatralisch, aber als Punkband spielt, stehen sie still.

MANN IM ROLLSTUHL:
Sie verschmelzen zur Woge.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Musiker kleben Punkhaare auf kahle Köpfe.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Rückkopplungen sind musikalisch das Spannendste.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich bin die Ältteste, tanze am wildesten. Angst, schweißnass in Kälte zu treten, aber draußen regnet es, ich hätte länger tanzen können.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Angst, schweißnass in Kälte zu treten, draußen regnet es. Ich gehe ins Museum.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Sie spüren für Museumswände nur Männernamen auf.

MANN IM ROLLSTUHL:
Ich gehe zur Ausstellungseröffnung der Frau des teuersten und berühmtesten Malers, er ist nicht anwesend, sehe Blümchenbilder mit Totenkopf neben graugrauen Bildern von Neubausiedlungen, farbintensiven Acrylklecksbilder.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Wie würde sie malen, falls sie nicht Haushalt und Kinder allein versorgen müsste, großflächige Ateliers als Arbeitsräume zur Verfügung hätte wie er? Wie würde ich malen?

MANN IM ROLLSTUHL:
Ich bin in der Zuhörerrolle, wenn jemand Gitarre spielt. Ich kann nicht Gitarre spielen, singen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Fußball ist Ballett, Ballbewegung bestimmt Choreografie.

BESCHWERDECHOR SINGT:
Sie spielen so schnell, dass ich oft nicht weiß, was geschehen ist.

MANN IM ROLLSTUHL:
In Western wurde Filmmaterial beschleunigt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich bin für die, die die menschlich besseren Fans haben. Ich will kein großkroatisches Reich, aber auch Kroaten spielen gut Fußball.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie verloren im Endspiel, Fans feierten mit ihnen den zweiten Platz. Kommentator redet so, als gönne er Schwarzhäutigen keinen Sieg. Er nannte Elfmeter nach Handspiel Fehler, obwohl sich der Schiedsrichter Videomaterial ansah, Richtlinien befolgt.

THEATRALISCHE FIGUR:

Im Kommentieren von Fußball sind wir ein Team.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich arbeite als Künstler wie Jesus als Animator.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich bin Großmutter, trage keine kurzen Röcke, keine engen Hosen. Warum machen Männer Sexgesten?

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie wollen Aufmerksamkeit.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn Frauen einander umarmen, Stützgefühl. Wenn Mann Frau umarmt, gilt das als Fesselversuch.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Frau-Herr-Klischees in Anreden sind verfassungswidrig, Volksverhetzung. Wieso erkennt das keiner?

MANN IM ROLLSTUHL:

Adam und Eva erschrecken, als sie erkannten, dass sie nackt stehen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Friedo hat Hunger, aber er mäkelt am Toast Hawai.

MANN IM ROLLSTUHL:

Lanzelot will chillen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Schule Korsett. Familie Korsett.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Lanzelotta und Friedo sind so lieb, dass ich nichts meckern will.

THEATRALISCHE FIGUR:

Lanzelot geht über die Brücke, ein Mädchen läuft ihm entgegen und sagt: „Ich habe Durst“, er gibt ihr ein Bonbon, „Es macht Spucke im Mund, die kannst du schlucken.“ Das Mädchen läuft hinter ihm her, sagt: „Ich habe Durst!“, „Komm!“ sagt, er und läuft zum Haus, durch Haustür über Treppen vor eine Wohnungstür, schließt auf, sagt: „Warte!“ er zögert, sagt: „Komm´ rein!“ Er führt es in die Küche und füllt ein Wasserglas, als er sich umdreht, ist das Mädchen verschwunden, auf dem Tisch liegt ein Schmetterling, er sieht zum Glas, es ist leer. ´Ein Mädchen passt in keinen Schmetterling, ein Schmetterling kann kein Glas Wasser austrinken.´ Lanzelot sieht vor dem Fenster Hunde fliegen, sie wedeln mit Beinen und Schwanz, er sieht aus dem Fenster, Gras lodert rot, er sieht zum Himmel, er leuchtet grün. Er rennt aus der Wohnung, Richtung Dach. Tür verschlossen, Wohnungsschlüssel passt, dreht sich, Tür lässt sich aufziehen. Auf dem Dachboden riecht es nach altem Holz. Er findet eine Leiter, zerrt, schiebt, stellt sie ans Dachfenster, es lässt sich öffnen, er steigt aufs Dach. Der Boden unter seinen Füßen ist schräg, er kriecht zum Sims und läuft breitbeinig, ein Bein links, das andere rechts vom Abgrund, er läuft und läuft im Viereck. Hunde fliegen um ihn herum, auf dem Kirchendach sitzen Katzen und miauen. Katzenkonzert, ´Ich kann ihnen nicht helfen, mir nicht helfen´, denkt er. Vor seinen Augen sinkt eine Strickleiter zum Fuß, sein Blick klettert an ihr nach oben, Füße folgen. Im Hubschrauber sitzt das Mädchen: „Ich habe Durst“, sagt es. Baumkronen lodern rot. Hubschreiber kreist, Lanzelot will Wasser finden, er fliegt geradeaus, er sieht einen Brunnen, das Mädchen sieht ihn auch, sie wollen landen, der Hubschrauber stürzt ab. Tank leer. Der Brunnen war eine Fata Morgana. Sie sitzen im Sand. Im Hubschrauber Rettungsdecken, sie schützen am Tag vor Hitze, in der Nacht vor Kälte. Lanzelot und das Mädchen sind klein, kuscheln sich in eine der Decken. Sie finden im Wrack des Hubschraubers eine leere Konservendose. Lanzelot schaufelt mit Händen eine Kuhle in den Sand, kleidet sie mit einer der Rettungsdecken aus, beschwert sie an Rändern, stellt die Konservenbüchse in den tiefsten Punkt. Nachts vereist Kondenswasser an der Decke, im Morgengrauen taut es, rinnt und tropft ins Gefäß. Lanzelot reicht dem Mädchen den Becher, es trinkt ihn aus, ´Es liebt mich nicht´, denkt er. Als er zu ihr sieht, ist nichts. Nur ein Schmetterling fliegt in der Luft, er will ihn greifen, er fliegt davon. Lanzelot rauft sich das Haar und findet unter seinen Fingernägeln ein Samenkorn. Er drückt eine

Kuhle in den Sand und legt es hinein. Er pinkelt drauf, damit der Samen Wasser und Harnstoffe haben, aufkeimen kann. Der Schmetterling fliegt in jede Richtung, überall Sand. Als er in die letztmögliche fliegt, sieht er ein großes Tier durch die Wüste hasten, es ist eine Mülltüte. 'Wo Müll ist, sind Menschen', denkt er und fliegt dorthin, wo die Tüte her geweht kam. Er erreicht eine Stadt, auf der Brücke verwandelt er sich in ein Mädchen, es geht auf einen Jungen zu und sagt: „Ich habe Durst“, der Junge kramt in seinen Hosentaschen und reicht ihr ein Bonbon, „Das macht Spucke in Mund, die kannst Du schlucken“ -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich zerre Lanzelot an Ohren ins Museum, er schlägt nicht um sich.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Er lässt Wasser über Bambusblätter perlen, Fische wie Luftballons schweben, starrt aufs Klavier, dessen Tasten sich wie von Geisterhand, Geisterfuß gedrückt bewegen, kichert im Konzert der Düfte, starrt in Stroboskopeffekte, auf Menschen in kahlweißen Räumen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir treten in dunklen Raum, Fußboden weiß, sandig.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wie finde ich ihn, wenn ich fremde Menschen nicht berühren will?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Lanzelot findet dich, sagt: „Mach´ Augen zu!“ setzt sich, legt sich, experimentiert. Er ist wie ich!

MANN IM ROLLSTUHL:

Er läuft raus!

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Er nahm Steinchen mit, schnipst sie im Kinoraum wie Insekten auf mich.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Friedo schreit dies und das, sagt ab und zu: „Bitte!“ Er zeigt mir, wo Topf und Klo sind, wenn er drauf sitzt, sagt er: „Ich kann das nicht!“

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Sobald er einmal ins Klo geschissen hat, weiß er, dass er es kann.

MANN IM ROLLSTUHL:

Er wird nicht mehr schreien, sobald Lanzelot ihn nicht mehr streichelt, sobald er schreit, und ihm nicht ermöglicht, was er will, sobald er schreit.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Lanzelotta hat Lanzelot erzählt, dass sie Marihuana rauchte, ich hätte es nicht gemerkt. Ich sah ihre Pupillen. Hätte ich Wahrheit aus ihr prügeln sollen?

THEATRALISCHE FIGUR:

Lanzelot will den Film *Das Magische Haus sehen*, betritt das Kino, setzt sich in einen Sessel, scheint allein, Vorhang öffnet sich nicht, Film beginnt nicht, er will aufstehen, nachfragen, sein Sessel schwebt, alle Sessel schweben, in ihnen Aufziehpuppen, eine scheint ein Mädchen, eine anderer ein Junge, er greift nach ihnen, sie greifen nach ihm, Sessel verbinden sich, bilden einen Teppich, auf dem Lanzelot laufen kann, er schwebt, an seinen Rändern Abgrund. Lanzelot spürt wie Angst in ihn kriecht, unter ihm Städte, Flüsse, Meere. Eiswüste beginnt. Teppich senkt sich und landet auf Eisspitzen, Lanzelot rutscht einen der Eisberge nach unten, steht vor einem Iglu, aus dem ein Mädchen schaut: „Ich bin keine Aufziehpuppe“, sagt sie, Lanzelot steht unsicher, aber im Iglu ist Feuer, kein Wind, es scheint warm. Das Mädchen reicht ihm heißen Tee. „Ich will nur, dass Du eine Weile bleibst“, sagt es, „dann fliegt dich mein Teppich aus Fäden von Fantasie zurück“, „Und wenn ich bleiben will?“ fragt Lanzelot. „Dann gehen wir angeln!“

BESCHWERDECHOR SINGT:

Ein dunkelhäutiger Junge ist in kriminellen Jugendbanden verwurzelt, will Polizist werden, auf die Seite der Guten kommen zu können. Er fühlt sich von einem Polizist beleidigt, schlägt zu, wie könnte seine Geschichte weiter gehen?

FRAU IM ROLLSTUHL:

Er sagt: „Wenn ich schwarz sehe, kann ich nicht anders -“ Ich sagte: „Trainiere nach unten hinten in die Luft zu boxen, wenn du wütend bist.“ Er wirkte erleichtert.

MANN IM ROLLSTUHL:

Er roch verraucht.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir arbeiten, aber wir haben noch keine Finanzierungszusage.

MANN IM ROLLSTUHL:

Es ist so heiß, dass niemand an Sonnenstrände reisen muss.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Im Salzwasser Krankheitskeime. In Flüssen Blaualgen.

BESCHWERDECHOR SING:

Nationalmannschaft verlor. Zeitungen wollen nicht mehr über Fußballspiele berichten und quatschen über den Fußballer, der in Schlagzeilen geriet, weil er sich mit einem Präsidenten, der seine Gegner ins Gefängnis bringt, Menschen ermorden lässt, im Wahlkampf posierte, als sei er Opfer von Rassismus. Obdachlose wurden angezündet. Randnotiz.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Zeitunglesen Ersatzleben.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ersatzgespräch.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Alle, die über van Gogh arbeiteten, hatten Informationsmaterial zur Verfügung. Texte und Filme wurden verschieden.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich liebe Liebe. Spielt Ihr mit?

MANN IM ROLLSTUHL:

Draußen herrscht Wind! Er ist heiß.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Heute wird Blutmond aufgehen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Das klingt brutal.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Heute wird Glutmond aufgehen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Es ist so heiß, dass ich das Teleskop, das unterm Bett liegt, nicht aufbauen will.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Gespräch mit Leila wird unterbrochen, sie geht kurz später nicht ans Telefon, ich vermute, dass sie gelangweilt war, sie nennt es Empfangsstörung. Ihr Telefon hatte keinen Anruf registriert.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

In Orientalischer Tradition bist du selbst schuld, falls du dich betrügen lässt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Kontrolle ist Beleidigung.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Blutmond gleitet über'n Himmel.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich nenne ihn Glutmond.

MANN IM ROLLSTUHL:

Blutmond ist Folge, Glutmond Gefahr. Idioten lassen bei höchster Waldbrandstufe Laternen mit Kerzen steigen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Eine brennt und stürzt neben mir ab.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Alltagsterrorismus.

MANN IM ROLLSTUHL:

Im Anti-Rassismus Rassismus.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Männer sprechen einander mit Herr an, Frauen sollen Männer mit Herr anreden. Alltagsfaschismus.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Es ist nachts so heiß, das ich neben euch nicht einschlafen kann.

MANN IM ROLLSTUHL:

Lanzelot klaute den künstlichen Finger aus dem Zauberkasten für Aljoscha.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Er hatte sich zum Geburtstag einen Zauberkasten gewünscht, ich schenke ihm zum Geburtstag Rest.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich verzeihe Kindern.

MANN IM ROLLSTUHL:

Andere fordern Gehorsam. Ich sage ihm, dass er es als Arbeit verstehen könnte, ab und zu Dinge zu tun, die er nicht mag.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich sitze am Fenster und warte auf Regen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Es regnet, wir starren in Filme, hoffen auf Sonne. Ich will genießen, was genießbar ist.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wetterleuchten. Radio, GPS gestört. Wassertropfen auf der Frontscheibe, ich öffne Fenster, halte Hand raus.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Halte das Lenkrad fest!

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir stehen im Wald. Ein Tier kreischt wie eine Frau. Ein welches Blatt fällt auf die Frontscheibe.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir stehen auf einem Parkplatz. Autos, Jogger, Reiter. Es ist kühl, ich will andocken.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich auch.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

I.A.

MANN IM ROLLSTUHL:

Aljoscha sagt: „Da kriege ich eine Krise“, „Da falle ich doch in Ohnmacht.“ Er will Nudeln in Saft, wirft Stuhl um und schreit.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich will mit Aljoscha und Antonella in eine Ferienwohnung. Sie sagen, sie haben Angst. Das Auto sei sicher.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vielleicht sind Nudeln in Saftsuppe neue Gourmet-Kreation.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Kon und Frieda ziehen uns ins Spiel. Wir sind in einer Hütte gefangen und müssen Rätsel lösen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir schaffen auch das.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Teil einer Gemeinschaft.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich fand keine Problemlösung.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir haben alle Aufgaben gelöst.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich will für Kinder da sein. Sie wollen in keine Ferienwohnung. Sie wollen im Auto schlafen. Alle Wege in Schatten sind versperrt. Parkplatz am Stausee ist leer. Das ist komisch. Wasser ist klar.

THEATRALISCHE FIGUREN:

Plötzlich ist Gefühl, dass Hände auf Schultern liegen, sie ziehen und drücken gleichzeitig, es tut weh. Antonella und Aljoscha schütteln sich, Druck nimmt zu, sie drehen sich nach links, im Kreis und trudeln in Luft. 'Was ist denn das!?' schreien sie. „Du hast Flügel!“ sagt Antonella. „Du auch!“ schreit Aljoscha, „Wo ist Mama?“ „Wo ist Vater?“ „Wir sind hier!“ rufen Vater und Mutter, „Aber uns ist so schwindelig, sind wir krank!?“ „Ihr habt Flügel!“ schreit Antonella, „Vorsicht!“ Vater rammt mit dem Kopf einen Ast, Mutter greift nach dem Ast, „Wir können fliegen!“ Sie lassen den Baum los und flattern Antonella und Aljoscha hinterher. Ihr Flug wird ruhig. Sonne scheint, es ist heiß, „Wir kriegen Sonnenbrand!“ Sie wedeln Haare und Flügel so schnell, dass Wind über ihre Haut streicht und kühlt. Wolken plustern sich auf und verdunkeln Sonne, Wind beginnt, wird Sturm. „Vorsicht!“ ruft Mama. Aber der Wind fährt zwischen sie und schleudert. Antonella greift Aljoscha am Fuß, Mama erwischt mit einer Hand das Ohr von Antonella, mit der anderen die große Zeh von Kon, so trudeln sie durch die Luft. Oma und Opa spüren eine dunkle Wolke über ihren Köpfen, Oma will einen Schirm holen, aber bevor sie aufgestanden ist, gleiten Körper an ihr hinab. Sie scheinen Außerirdische ohne Augen und Mund, aber mit fünf kleinen Tentakeln, ihr Körper

scheint Stock. Oma sieht nach unten, „Sie laufen auf dem Kopf“, denkt sie. Ihr Rücken verdeckt die Kerze. Das Wesen sagt: „Oma!“ Oma denkt, dass sie verrückt geworden ist, weil sie keine Oma von Aliens sein kann, Opa zieht eine Taschenlampe aus seiner Weste, „Es ist alles gut!“ sagt er. Aljoscha, Antonella, Mama und Papa schlagen ihre Beine zum Boden, „Wir haben Flügel!“ „Was habt ihr?“ fragt Oma und vermutet, dass sie verrückt geworden ist, sie kann keine Flügel sehen. Antonella und Aljoscha drehen ihr den Rücken zu: „Sieh!“ - „Da ist nix!“ sagt Opa. Mama, Vater, Antonella und Aljoscha drehen sich, greifen an ihre Schultern, aber da ist nur Haut über Muskeln und Knochen. „Das ist komisch!“ sagen Aljoscha, Antonella, Vater und Mama gleichzeitig. „Ihr seht ganz normal aus!“ sagen Oma und Opa. „Aber wir sind durch die Luft geflogen!“

MANN IM ROLLSTUHL:

Andere führen Hunde wie Kinder mit sich.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Hier liegt ein langer Nagel. Ich lege ihn zum Müll -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir könnten ihn brauchen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Unsere fahrbare Wohnung hat acht Quadratmeter. Wir hausen zu viert.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Andere hausen mit Baby und Gitarre im Auto.

MANN IM ROLLSTUHL:

Er ist Landschaftsgärtner, seine Firma holt ihn, wenn er arbeiten will. Das wünsche ich mir auch.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Die Reichen beneiden die Armen, sie gönnen ihnen nichts.

FRAU IM ROLLSTUHL:

„Ich will draußen schlafen“, sagt Antonella, sie legt sich untern Sternenhimmel, Sternschnuppe fällt.

THEATRALISCHE FIGUR:

Du schließt Augen, schwebst, fliegst Füße voran, Windböe dreht dich, du siehst nach unten. Auf Gleisen Eisenbahn mitten im Feld,

du weißt nicht, warum sie still steht, ob sie weiterfahren wird, du wirst es nie erfahren, du fliegst und schläfst. Du siehst Autos, sie stehen schräg aneinander, zwei Männer diskutieren, du weißt nicht, ob Autos gegen einander prallten oder schräg abgestellt sind, du fliegst und schläfst. Du siehst einen Hund auf einem Baum sitzen, du weißt nicht, wie er in den Baumwipfel kam, wie er zur Erde gelangen wird, du wirst es nie erfahren, du fliegst und schläfst. Du siehst eine Kuh auf einem Kirhdach, du weißt nicht, wie sie aufs Dach kommen konnte, wie sie runter kommen kann, du wirst es nie erfahren, du fliegst und schläfst. Du siehst ein Schiff im Sturm, du weißt nicht, ob es kentern oder Hafen finden wird, du wirst es nie erfahren, du fliegst und schläfst. Du siehst eine Robbe auf einer Eisscholle treiben, du weißt nicht, ob sie erschöpft ist oder sich im Sonnenschein wärmt, du wirst es nie erfahren, du fliegst und schläfst. Du siehst einen Pinguin aus einer Gruppe laufen, du weißt nicht, ob er weiter oder zurück laufen wird, du wirst es nie erfahren, du fliegst und schläfst. Du siehst Menschen in der Sandwüste, du weißt nicht, ob sie den Weg zur Oase wissen oder einer Fata Morgana folgen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn Kindern zum Heulen zumute ist, denken sie, dass es Sehnsucht nach Vater und Mutter ist.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Sie haben ein Recht auf Traurigkeit

MANN IM ROLLSTUHL:

Tränen sind Druckmittel.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich weinte als Kind, als mich eine Frau aufgefordert hatte, ihr in der Straßenbahn Platz zu machen, mir wurde schwindelig, sobald ich stand, Blutdruck sank.

MANN IM ROLLSTUHL:

Antonella hört aufmerksam zu.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sie merkt, dass auch ich nah am Wasser gebaut bin.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich hänge Füße in den Goldfischeich und kriege Pediküre.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Antonella sieht Sternschnuppen. Ich weiß nicht, was sie sich wünscht.

MANN IM ROLLSTUHL:

Du siehst drei, ich zwei. Du und ich sehen zwei gemeinsam.

THEATRALISCHE FIGUR:

Wer in der Natur lebt, versteht nicht, warum er Klotür schließen soll. Wer einkaufen geht und von zwei Menschen angesprochen wird, die zum Angenehmen der Vergangenheit gehören, hat Heimatgefühl.

MANN IM ROLLSTUHL:

Hier will uns niemand.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Gartengrundstücke mit Laube ohne Meldeadresse sind bezahlbar.

MANN IM ROLLSTUHL:

Auch Tiere werden geklippt, kartiert. Mensch braucht Meldeadresse.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Aljoscha wirkt aggressiver als Antonella, ist Aggression männlich?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Gemütszustände der Mutter werden im Kind verankert.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich wurde politisch verfolgt. Aber mein Sohn war nicht aggressiver als meine Tochter.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Schulanfang ist Hochzeit. Direktor sagt Kindern: „Ihr werdet länger in der Schule sein als ich.“

MANN IM ROLLSTUHL:

Nach Schulende beginnen Jobwechsel.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Lehrer spielen auf der Bühne der Aula Theater, so sieht jedes Kind alle Lehrer.

MANN IM ROLLSTUHL:

Text ist zu lang, für Kinder nicht witzig. Ihm fehlen Songs.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Kinder werfen Luftblasen in Luft, bemalen Helium gefüllte Luftballons, damit jeder Ballon einzigartig ist. Nachbarin sagt: „Das ist Umweltverschmutzung.“ Sie ist Umweltverschmutzung.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Zwischen Menschen esse ich, bis ich satt bin. Am nächsten Tag herrscht Appetit. Ich genieße Reste.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Feuer im Feuerkorb. Frau schreit aus dem Fenster: „Feuer aus!“

CLOWN IM ROLLSTUHL:

In der blauen Stunde färben sich Kondensstreifen der Flugzeuge rosa.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich will Sternschnuppen sehen. Himmel bewölkt.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Wer Nachbarn beim Vermieter denunziert, muss nicht fürchten, dass ihm gekündigt wird.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will nicht Menschen begegnen, nur weil ich einkaufen muss. Ich will Schiff fahren. Es liegt so tief an der Mauer, dass ich auf der Heimfahrt nicht anlegen könnte.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Schwerbehinderte müssen ohne Existenz sichernden Arbeitslohn erhalten zu können, Arbeitslöhne derer erarbeiten, die sich hohe Arbeitslöhne zusprechen können, weil Schwerbehinderte Gewinn erarbeiten. Manager kassieren mehr als die Bundeskanzlerin.

MANN IM ROLLSTUHL:

Es herrscht Hitze.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wir hausen am Fluss.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wetterbericht kündigt Unwetter an.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Abendlicht. Blaue Stunde. Gefühl von Märchenwelt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Aljoscha ging im Rock in den Kindergarten. Prinzip Hoffnung.

MANN IM ROLLSTUHL:

Falls es akzeptiert wird.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Schmetterling pisst von der Decke. Waschbären kreischen. Katze macht Buckel, faucht und verjagt Hund.

MANN IM ROLLSTUHL:

Hundebesitzer ist aus Russland und scheint Kampf zwischen Hunde und Katze zu wollen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Im Nachbarhaus, wo Sinti und Roma wohnen, stinkt es wirklich. Hausmeister sagt, er benutzt Handschuhe.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Sie fahren moderne Audis. Sieben Kinder, Sozialhilfe.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Russen hatten Häuser gekauft. Hausmeister sagt, dass unser Haus Spekulationsobjekt ist. Er schreibt Mängelscheine, Hausverwaltung reagiert nicht.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich zog zum zweiten Mal Rock verkehrt herum an.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Wenn Haus, in dem du wohnst, Spekulationsobjekt ist, sind Mieter Spekulationsobjekt. Wer beschützt Bürger? Mietgeld muss Kaufrate sein. Wer auszieht, wählt Nachmieter, überträgt Anteile.

MANN IM ROLLSTUHL:

Politiker hören nicht hin. Wir kaufen übers Internet Ersatzteil fürs Auto, holen es ab, fahren weiter. Seen sind umbaut.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wir finden Rastplatz.

MANN IM ROLLSTUHL:

Neben der Autobahn.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mond spiegelt sich. Insekten zeugen Wellen. Im Wasserspiegel verschwinden Monde und tauchen auf. Es sieht aus wie Tanz, ab und zu leuchtet eine Seefläche golden auf. Im Film würde es inszeniert wirken.

THEATRALISCHE FIGUR:

Filmstudios kosten Geld, Drehbuch kostet Geld, Schauspieler kosten Geld. Filmemacher lässt zahlen. Wer will mitspielen? Er ummauert Kirche, Theater, Museen, Bürger dürfen in Diktatur, die zum Gedenktage des Mauerfalls eingerissen werden soll. Politiker nennen das „cool“, „Weltereignis.“ Ich auch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Pinkelwasser rinnt wie auf Beton. Waldboden trocken, Blätter grün, Wurzeln saugen Trinkwasserreserven.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Efeublätter auf dem Grab meiner Mutter färben sich gelb.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich lese vom Mann, der lichtempfindlich reagiert, du greifst nach der Sonnenbrille.

MANN IM ROLLSTUHL:

Mückenschutzmittel funktioniert nicht, lese ich und höre plötzlich Mücke am Ohr.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn ein Eichkätzchen ins Auto käme und zu sprechen begänne, hätten wir keine Zeugen. Fotos, Videoaufnahmen können Fälschungen sein.

MANN IM ROLLSTUHL:

Hunde müssen im Wald angeleint sein, sie laufen unangeleint auf uns zu. Eine Frau erzählt ihr Rotweiler habe ihrem Mann den Zeigefinger abgeschnappt, als er ihn streichelte, nun hat sie einen verstümmelten Mann, der nicht mehr schrauben kann und traurig vor dem Computer hockt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Kartoffeln riechen angegoren.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Kartoffelschnaps.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich schwimme in See, Regen und Wellen klatschen Wasser ins Gesicht. Bäume schwanken, sie sind nicht so ausgetrocknet, dass sie brechen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Gestern konnten wir im Mondschein Farben erkennen, heute taste ich in Dunkelheit.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Bis Mond Wolkendecke durchbricht.

Wenn ich rauche
scheint in mir Feuer

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich bin mit Verschleiß des Autos beschäftigt, ich bin mit Warten auf Ersatzteile beschäftigt. Ich warte auf Urlaub.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sex ist wie Urlaub.

CLOWN M ROLLSTUHL:

Ich beneidete Kinder, die allein in chinesischen Bergen lebten, Feuer anzündeten, Essbares suchten. Sie wirkten wie Helden.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sie gingen zur Schule, sie wollten lesen, schreiben können. Du wärst dort und willst zurück.

THEATRALISCHE FIGUR:

„Ich will nach Hause! Ich will nach Hause!“ Seele hat keine Augen, keine Ohren, keinen Tastsinn. Ich könnte dich nicht finden, falls Geister, die andere Seelen nennen, nicht elektromagnetische Felder wären. Gleichgepoltes stößt einander ab.

Alles, was Gehirn sich ausdenken kann, könnte realisierbar sein. Hirn funktioniert computerähnlich. Möglicherweise ist meins Teil einer Computersimulation, in der Böses nicht ausstirbt, damit es Spieler nicht langweilig wird. Oder eine Art Gott verteilte sich ins Erbgut, in der Hoffnung, dass Durchmischung entsteht, die ihn glücklich stimmt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie würde kurzfristig wirken und könnte Suchtfaktor verstärken.

THEATRALISCHE FIGUR:

Harmonischste Welt scheint nicht existierende Welt. Als ich starb, schien Hirn Kondensator, der sich im Lichtblitz entlud, Hirnhaut und Schädelknochen durchdrang. Dort, wo im Schädel Löcher waren, entstanden im Geist, der sich vom Körper zu lösen, weg zu schweben begann, Ausstülpungen. Du würdest mich, falls du mich sehen könntest, für ein Monster halten. Ich lebe mit Spiegelbild von mir, das ich verinnerlichte, bevor ich starb.

In meiner Welt spüre ich Wärme und Kälte, sie vergrößern oder verkleinern Abstände zwischen Informationen in mir.
Fünzfingherzstrom wirkt auf Seele wie ein Massagegerät.